

Für wen arbeitet eigentlich das ZDF?

Von einer charmanten Nachrichtensprecherin erfahren wir am 28.12.2015, 14:00 Uhr, im „ZDF heute“ wortwörtlich folgendes:

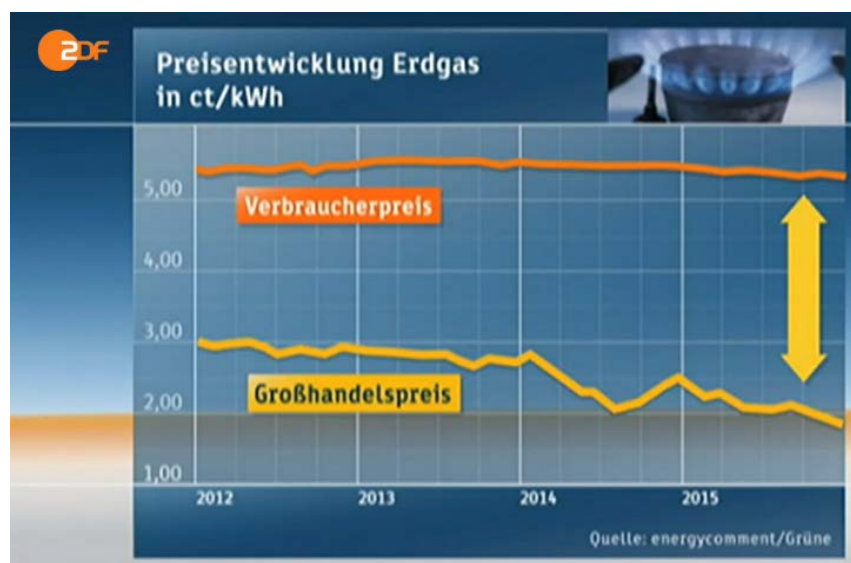
„Die Gaspreise fallen und was hat der Verbraucher davon? So gut wie nichts! ... Liebe Zuschauer! Herzlich willkommen! Es wäre ein nettes Weihnachtsgeschenk für die Kunden gewesen. Doch vom stark gefallenem Gaspreis haben in diesem Jahr nicht die Verbraucher, sondern die Anbieter selbst profitiert. 1,3 Milliarden Euro extra sollen laut einer Hamburger Studie auf der Habenseite stehen. Dem durchschnittlichen Haushalt hingegen gingen offenbar rund 130,- Euro Ersparnis durch die Lappen. Grund für die fallenden Preise ist das Überangebot auf dem Weltmarkt“.

Der Redakteur, Hansjürgen Piel, berichtet:

„Nur noch 1 Euro und 2 Cent für den Liter Diesel. Autofahrer profitieren von fallenden Ölpreisen. Auch Gas ist dank Überschuss auf den Weltmärkten deutlich billiger geworden. Doch die meisten privaten Gaskunden zahlen weiter die hohen Preise der Vorjahre“.

In einem dazu kurz eingeblendeten Interview sagt Bärbel Höhn von der Fraktion B'90/Grüne folgendes:

„Im industriellen Bereich wissen die Kunden sehr genau wie der Wettbewerb ist, wie die Preise sind. Deshalb sind die Tarife dort auch sehr viel niedriger. Im Privatbereich können sich die Kunden nicht entsprechend informieren, haben nicht die Zeit. Das nutzen aber die Gasanbieter aus.“



Weiter der Redakteur, Hansjürgen Piel:

„Die Bundestagsfraktion der Grünen hat den Gasmarkt analysieren lassen. Danach ist der Großhandelspreis auch 2015 deutlich gesunken. Für die „Endverbraucher“ blieb die Rechnung aber fast unverändert. Die Differenz strich die Gaswirtschaft ein. So die Studie! Über 1,3 Milliarden Euro. Gemessen am Beschaffungspreis hätten Gaskunden eigentlich 10% weniger zahlen müssen. Am teuersten ist es, wo nur wenige Versorger und Kunden konkurrieren, während in Großstädten mit viel Wettbewerb der Durchschnittsgaspreis tatsächlich gesunken ist, fiel er in den Flächenländern kaum noch. Verbraucherschützer raten betroffenen Kunden jetzt dringend, aktiv zu werden“.



An dieser Stelle kommt der Bereichsleiter der Energie Verbraucherzentrale NRW, Herr Udo Sieverding, zum Einsatz:

„Wenn ich als Kunde noch keine Post von meinem Gasversorger bekommen habe, mit dem er eine Preissenkung ankündigt, dann kann ich ihm erst nochmal die Chance geben: kann anrufen, kann ihn nachfragen, kann auch mal einen Leserbrief schreiben, was da eigentlich los ist, warum sie das nicht machen. Wenn ich mit der Antwort nicht zufrieden bin und ich mich nicht länger vertrösten lassen will, dann wechsle ich den Anbieter.“

Und abschließend der optimistische Ausblick vom Redakteur, Hansjürgen Piel:

„Immerhin zum Neuen Jahr hat $\frac{1}{4}$ der deutschen Gasanbieter Preissenkungen angekündigt. Bei allen anderen kann sich ein Wechsel zum günstigsten Konkurrenten also richtig auszahlen“.

Mein Kommentar:

Auf welcher Seite stehen Sie eigentlich, liebe Redakteure des ZDF? Anstatt die Energiekonzerne beim Kartellamt und Gericht wegen Betruges anzuzeigen,

anzuklagen und lauthals zu fordern, dass die gestohlenen Gelder an die „Endverbraucher“ unverzüglich ausgezahlt werden, empfehlen Sie den Haushalt- und Kleingewerbekunden, d.h. ihren Bürgern, im Interesse der Energiekonzerne und ihrer Heuschreckenfirmen den „Anbieter“ zu wechseln! Ist das nicht absurd? Dabei wissen Sie ganz genau, dass der Kunde beim Wechsel des „Anbieters“ in der Regel „vom Regen in die Traufe“ kommt. Wo leben wir eigentlich? Hallo, liebes ZDF, Sie werden von den Bürgerinnen und Bürgern dieses Landes bezahlt! Warum vertreten Sie die Interessen des Großkapitals? Wie ist das möglich? Sind wir schon so verblödet, dass wir nicht mehr wissen, wo rechts und wo links ist? Dass uns die Politiker und Verbraucherschützer belügen, das wissen wir. Sie dürfen und können uns im Interesse ihrer Auftraggeber nicht die Wahrheit sagen.

Was für eine merkwürdige und verkommene deutsche Sprache verwenden Sie? Seit wann ist Diebesgut „ein nettes Weihnachtsgeschenk“? Was ist nach ihrer Meinung ein „durchschnittlicher Haushalt“, dem „rund 130,- Euro Ersparnis durch die Lappen“ gingen? Wieso kennen Industriekunden die Preise und den Wettbewerb? Sie kennen bestenfalls die Preisgleitformel in ihrem eigenen Gasliefervertrag, aber niemals die Preisgleitformel für den Einkauf im Energiekonzern. Für Industriekunden gilt immer das Prinzip „Je höher die Gasabnahme, umso niedriger der spezifische Gaspreis in Cent/m³ bzw. Cent/kWh“. Wie und wann soll ein Bürger, der 10 bis 12 Stunden täglich arbeitet, Angebote analysieren, anrufen, Leserbriefe schreiben, sich verträsten lassen und schließlich den „Anbieter“ wechseln. Viele dieser so genannten „lukrativen Anbieter“ sind reine Briefkastenfirmen, haben keinen definierten Firmensitz, keinen Service und sind telefonisch nicht erreichbar.

Meine Empfehlungen:

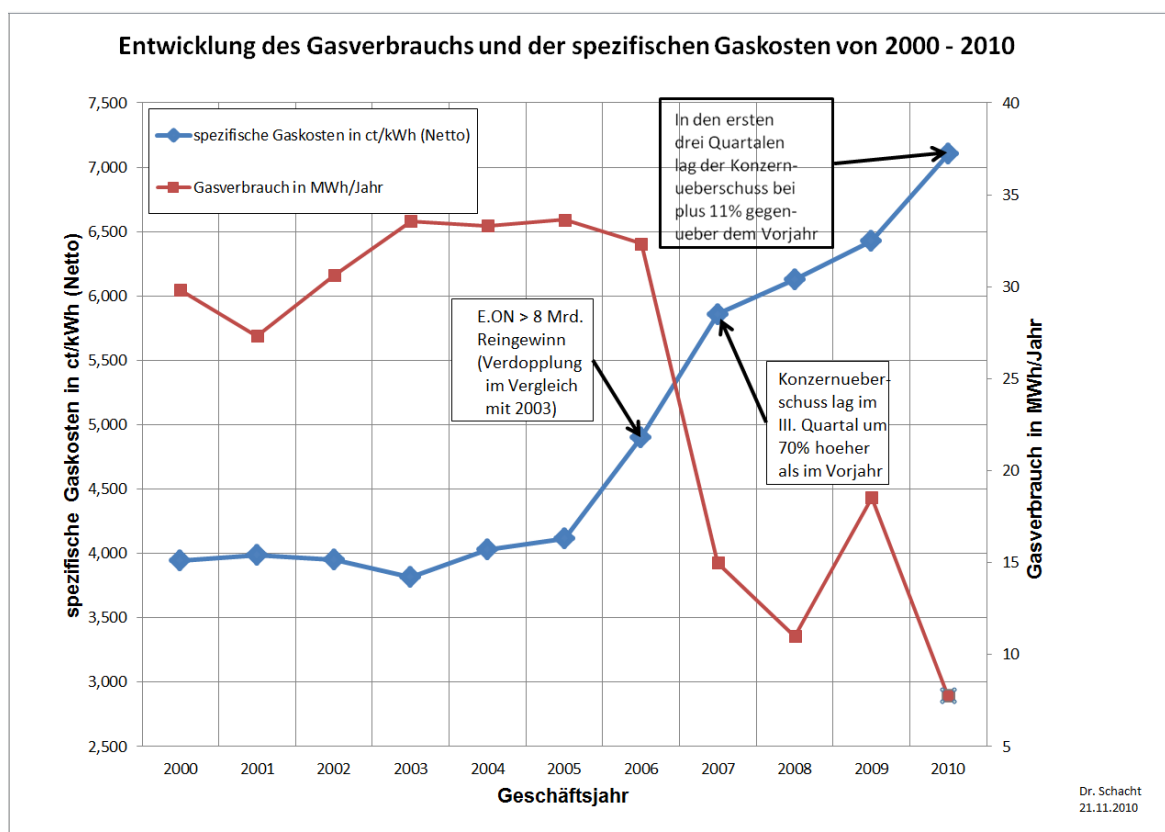
Warum teilen Sie den Bürgerinnen und Bürgern unseres Landes nicht einfach folgendes mit:

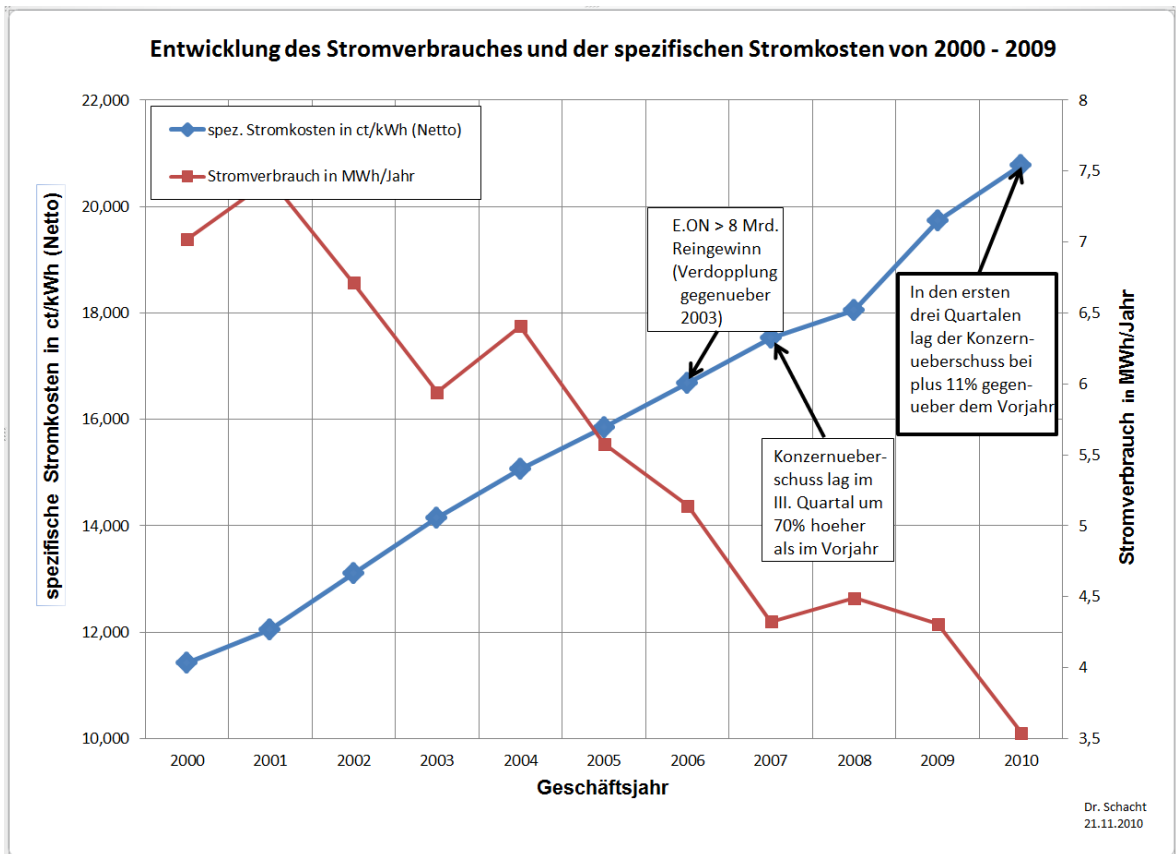
1. Von den vier Energiekonzernen E.ON, RWE, Vattenfall und Energie Baden-Württemberg, die nachweislich den gesamten Gasmarkt in Deutschland beherrschen, werden die deutschen „Endverbraucher“, schon seit vielen Jahren übervorteilt. Wie z.B. im Beitrag „Profitorientierte Daseinsvorsorge der Weltenergiekonzerne“
http://www.dr-schacht.com/Profitorientierte_Daseinsvorsorge_der_Weltenergiekonzerne.pdf
anhand von konkreten Daten nachgewiesen, werden die Arbeitspreise der so genannten Haushalt- und Kleingewerbekunden (HuK) schon seit 2003 nicht den tatsächlichen HEL-Preisen angepasst. Deshalb fordern wir alle

HuK-Kunden auf, beim Kartellamt und beim zuständigen Gericht wegen offensichtlichem Betrugsverdacht Anzeige zu erstatten.

2. Wie Sie aus dem Verlauf des HEL-Preises der Rheinschiene und dem tatsächlichen Verlauf des Arbeitspreises seit 2003 erkennen können, profitieren bisher nur die Gasunternehmen von fallenden Ölpreisen. Obwohl die Ölpreise z.Z. um mehr als 50% gesunken sind, sollen die Kunden nur 10% weniger zahlen. Angesichts von ca. 20 Millionen HuK-Kunden handelt es sich in der Regel um einen zusätzlichen Profit in Höhe von mindestens 2 Milliarden Euro/Jahr. Damit sich jeder Gasabnehmer ein Bild über die Gaspreise und den tatsächlichen Wettbewerb machen kann, fordern wir eine umfassende Transparenz der Einkaufs- und Verkaufspreise auf der Grundlage der Gleitpreisformeln aller Gasunternehmen.
3. Wir empfehlen allen Verbraucherschützern und Energieverbraucherzentralen auf der Grundlage der Einkaufs- und Verkaufspreise und aller Unternehmensdaten (Standort, Erreichbarkeit, Service, Anzahl der Kunden, Rabatte usw.) eine detaillierte Analyse der „Anbieter“ durchzuführen. Nur auf dieser Grundlage ist es den HuK-Kunden überhaupt möglich, einen wirtschaftlich sinnvollen Wechsel durchzuführen.

Schauen Sie bitte auf die nachstehenden zwei Bilder und entscheiden Sie sich: Entweder für die Bürger oder für die Energiekonzerne!





Dr. Wolfgang Schacht

06.01.2016